

Der Hospizgedanke

Die Hospizbewegung hat sich die Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen - unabhängig von Konfession, Glauben und Nationalität - zur Aufgabe gemacht.

Die Hospizbewegung fühlt sich vor allem zwei Grundsätzen verpflichtet:

Sterben wird als eine zum Leben gehörige Zeit betrachtet. Daraus ergibt sich ein bewusster Umgang mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer.

Dem Sterbenden soll die letzte Lebensphase so lebenswert wie möglich gestaltet werden.

Wir sind

Frauen und Männer aus unterschiedlichen Berufen und Altersgruppen, die sich ein Jahr lang auf diese Aufgabe vorbereitet haben und sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch treffen. Die meisten von uns kommen aus den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden im Einsatzgebiet. Seit 1999 begleiten wir Schwerkranken, Sterbende und ihre Angehörigen. Wir unterliegen der Schweigepflicht.

Unsere Ziele

Wir möchten, dass der Schwerstkranke mit seinen Angehörigen entscheiden kann, wo er sterben will. Dabei sollen der Wille und die Bedürfnisse des Kranken oder Sterbenden unser Handeln bestimmen.

Wir möchten dem Kranken Raum schaffen, damit er auch in seinem Sterben seine Individualität leben kann. Seine Würde soll in jeder Weise geachtet werden, sein Leben auch im Sterben höchstes, nicht verfügbares Gut bleiben.

Wir möchten nicht nur dem Sterbenden beistehen, sondern auch seinen Angehörigen und Freunden, insbesondere in ihrer Auseinandersetzung mit dem Schmerz des Loslassens und des Abschieds.

Unsere Erfahrungen

Wir erleben, dass unsere Begleitung **dem** Sterbenden Trost sein und Frieden vermitteln kann. Wir erfahren aber auch Ohnmacht **und** stoßen an unsere Grenzen. Bei unserem Tun sind wir diesen unterschiedlichsten Erfahrungen ausgesetzt.

Unser Tun

Vom Einfühlungsvermögen in den sterbenden Menschen wollen wir uns leiten lassen. um herauszufinden, was er in diesen Stunden braucht.

Ob wir still am Bett sitzen, die Hand des Sterbenden halten, zuhören oder sprechen, Bilder betrachten, ein Gebet sprechen, kleine Handreichungen tun, oder...

Wir kommen ins Haus, ins Pflegeheim oder ins Krankenhaus, wenn wir gerufen werden.

Unsere Aufgabe sehen wir auch in der Ergänzung der Arbeit der Pflegekräfte und der Ärzte. Dennoch ersetzen wir keine Fachpflege und leisten keine hauswirtschaftlichen Dienste.

Unser Einsatz ist ehrenamtlich und unentgeltlich.



**Ich lebe mein Leben in
wachsenden Ringen, die
sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten
vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.**

Rainer Maria Rilke

Hospiz Arbeitsgemeinschaft

Mittelbereich Hechingen

beim Caritasverband für das
Dekanat Zollern e.V.
Gutleuthausstr. 8, 72379 Hechingen
Erwin Schäfer Tel. 07471/933218



Wünschen Sie unsere Begleitung?

Telefonverbindungen

Sozialwerk Hechingen und Umgebung e.V.
Sozialstation Tel. 07471 / 924-360

Sozialstation St. Franziskus e.V. Burladingen
Tel. 07475/91379

**Sozialstation St. Fidelis Bisingen-
Haigerloch e.V. Tel. 07474 / 2636**

Sie können unsere unterstützen

- durch Ihre Mitarbeit

Auskunft erteilt

Ihnen:

Johanna Schönherr Tel. 07471 / 2316

Agathe Maier Tel. 07477 / 151239 oder 0160 124
2460

Ursula Assfalg Tel. 07471 / 82254

- durch Ihre Spende auf eines der folgenden

Konten/Verwendungszweck: Hospiz

Konto Nr. **79 001 542** BLZ 653 512 60

Sparkasse Zollernalb

Konto Nr. **1010 000** BLZ 641 632 25

Volksbank Hohenzollern

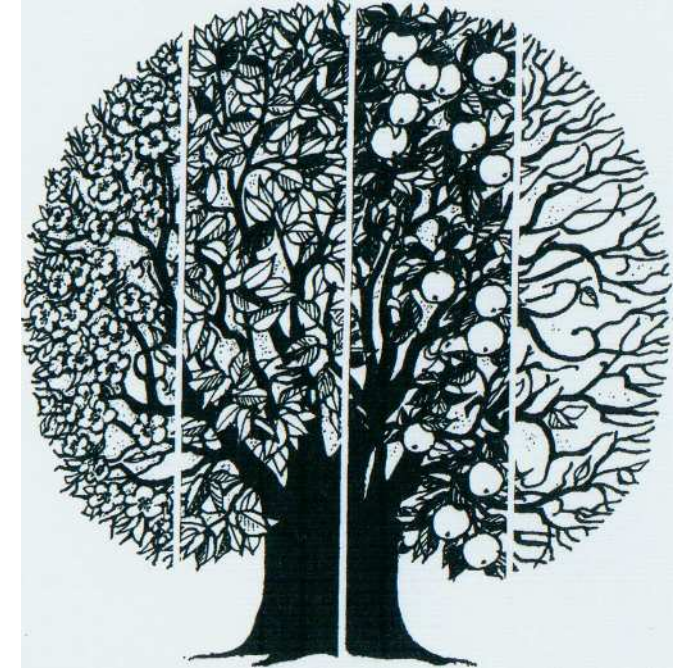
Einsatzgebiet der Arbeitsgemeinschaft



Grafik Baum: Berta Mattes-Stoffel, Singen

HOSPIZ

ARBEITSGEMEINSCHAFT MITTELBEREICH HECHINGEN



Auf dem letzten Weg nicht allein sein